

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

23. Februar 1949

Blatt 190

Die neue Aspernbrücke

=====

Das "Amtsblatt der Stadt Wien" veröffentlicht die Vergebung von Arbeiten für den Wiederaufbau der während des Krieges zerstörten Aspernbrücke. Die öffentliche, schriftliche Anbotverhandlung findet am 30. Mai in der Magistratsabteilung 29, Brücken- und Wasserbau, statt.

Die neue Aspernbrücke soll ein wesentlich verändertes Aussehen bekommen. Ihre Vorgängerin war wegen des Drahtwerkes und der Bogen oberhalb der Fahrbahn schon während der Bauarbeiten zu Beginn des ersten Weltkrieges in der Öffentlichkeit Gegenstand von Meinungsverschiedenheiten. Es fehlte damals an hochwertigem Baumaterial, besonders an Stahl, und deshalb ist die Brücke in ihrer Konstruktion viel zu schwer ausgefallen. Auch die architektonische Ausschmückung mit allegorischen Figuren hat das Aussehen der neuen Brücke nicht verbessern können. Außerdem war sie mit 1178 Tonnen die schwerste Donaukanalbrücke. Bei einer Breite von 28 Meter blieb eine viel zu schmale Fahrbahn. Schließlich kostete die Brücke rund 2,700.000 Kronen; auch für die damaligen Verhältnisse eine ansehnliche Summe. Die erste Aspernbrücke, wie sie noch viele Wiener in Erinnerung haben, wurde im Jahre 1863 erbaut und hatte eine Kettenkonstruktion.

Die dritte Aspernbrücke wird nun allen Anforderungen des modernen Verkehrs angepaßt werden. Die Bogenträger werden unterhalb der insgesamt 28 Meter breiten Brücke befestigt. Die Fahrbahn erhält eine Breite von 19.25 Meter. Auf der Brücke selbst wird für die stadtwärts fahrenden Straßenbahnen eine Haltestelle in Form einer Gehsteiginsel errichtet. Die neue Aspernbrücke bei der Urania wird aus modernen Baumaterialien, vorwiegend aus hochwertigem Stahl und Leichtbeton entstehen. Man hofft, daß nach Überprüfung der Angebote noch im Herbst mit den Arbeiten begonnen werden kann.

Pferdemarkt vom 22. Februar
=====

Aufgetrieben wurden 78 Gebrauchspferde, 23 Schlächterpferde, zusammen 101. Bezahlt wurden für leichte Zugpferde Klasse Ia 4000 bis 7000 Schilling, Klasse IIa 2000 bis 4000 Schilling. Schwere Zugpferde Klasse Ia 6000 bis 9000 Schilling, Klasse IIa 4000 bis 6000 Schilling. Für Schlächterpferde wurde bezahlt für 1 kg Lebendgewicht, amtlicher Höchstpreis in Schilling Ia 3.10, IIa 2.60, IIIa 2.30. Der Marktverkehr war für Gebrauchspferde ziemlich schwach und für Schlächterpferde mäßig.

Herkunft der Tiere: Wien 37, Niederösterreich 24, Oberösterreich 28, Burgenland 3, Steiermark 5, Salzburg 2, Kärnten 1, Tirol 1.

Vertreter der Wiener Judenschaft im Rathaus
=====

Dr. Gerhard Riegner, der Mitglied des Exekutivausschusses des jüdischen Weltkongresses in London ist, und der Leiter des Wiener Büros des jüdischen Weltkongresses, Ernst Stiassny, sprachen heute vormittag im Rathaus vor. Sie wurden, in Vertretung des Bürgermeisters, von Vizebürgermeister Honay empfangen.

Die Vertreter der Wiener Judenschaft machten darauf aufmerksam, dass im März ein neuer Transport von 250 jüdischen Emigranten aus Schanghai in Wien eintreffen wird. Sie brachten in diesem Zusammenhang die Bitte vor, für die Unterbringung dieser Leute zu sorgen und den jüdischen Heimkehrern, die bisher keine Wohnung erhalten haben, rasch zu helfen.

Gleichzeitig machten sie auf die geplante Aufführung des englischen Films "Oliver Twist" in Wien aufmerksam und stellten fest, dass bereits die Ankündigung dieses Films unter den Wiener Juden grosse Unruhe hervorgerufen habe.

Ausgabe von Lebertran

=====

Aus einer Spende der Amerikanischen Quäkerhilfe kann an alle Kinder, die zwischen dem 1. März 1946 und dem 30. September 1948 geboren wurden, 2 Monate hindurch pro Monat 200 Gramma Lebertran kostenlos abgegeben werden. Die erste Ausgabe erfolgt in der Woche vom 28. Februar bis 5. März über die Mutterberatungsstellen gegen Vorlage des Geburtsscheines und Meldezettels des Kindes.

Ausgabetag und Zeit der einzelnen Mutterberatungsstellen wird in den Bezirksjugendämtern oder Mutterberatungsstellen durch Anschlag verlautbart. Ein gut gereinigtes 200 Gramm fassendes Fläschchen ist mitzubringen!

Jede Wiener Henne muß 35 Eier legen

=====

Der Landesaufbringungsausschuss für Wien hat in seiner letzten Sitzung am 22. Februar die Aufteilung der Kontingente für 1949 von 630.000 Eiern und 210.000 kg Fleisch auf die einzelnen Wiener Bezirksaufbringungsbereiche einstimmig beschlossen. Dabei wurden besonders die betrieblichen Verhältnisse in den einzelnen Wiener Bezirken berücksichtigt.

Ferner werden im heurigen Jahr die Halter von nur einem Schwein zur Fleischablieferung nicht herangezogen werden. Die Aufbringung der Eier wird unter den gleichen Voraussetzungen wie im Vorjahr erfolgen. In nichtlandwirtschaftlichen Hühnerhaltungen werden zwei Legetiere von der Ablieferung freigestellt. Die Ablieferungsmenge für jedes "lieferpflichtige Legetier" wurde mit 35 Stück festgesetzt.

Ferkelmarkt-Premiere

=====

Nach einer Unterbrechung von mehr als zehn Jahren wurde heute im 22. Bezirk, Groß-Enzersdorf, der Jungschweinemarkt (Ferkelmarkt) wieder eröffnet.

Der Stadtrat für das Ernährungswesen Jonas und der Bezirksvorsteher für den 22. Bezirk Horacek überzeugten sich an Ort und Stelle von dem Anlaufen des Marktes.

Kauflustige waren überaus zahlreich erschienen und 139 Ferkel in Altersstufen von 6 bis 12 Wochen warteten darauf, gekauft zu werden. Zuerst blieb es trotz dem großen Andrang nur beim Schauen und Staunen. Die freie Preisbildung brachte hohe Preise, die nur angehört wurden. Dann entwickelte sich allmählich zwischen Angebot und Nachfrage eine Relation, und 46 Ferkel wechselten ihre Besitzer zu Preisen von 265 S bis 480 S, je nach Alter und Ernährungszustand. Als Durchschnittspreise können angenommen werden: Ferkel bis zu 6 Wochen 300 S, 7 Wochen 327 S, 8 Wochen 350 S, 9 Wochen 390 S, 10 Wochen 460 S, 12 Wochen 480 S.

Wenn beim nächsten Markttag außer den Händlern auch die Bauernschaft der Umgebung an der marktlichen Preisbildung teilnimmt, steht zu erwarten, daß der Verkauf von lebenden jungen Schweinen (Ferkeln, Frischlingen und Läufern bis zu 25 kg) zu Zucht- und Nutzzwecken in der ländlichen Umgebung immerhin Bedeutung erlangt.